

grh Mitteilungen $\frac{3}{24}$

Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.

AG Charlottenburg VR 14285 B

Franz-Mehring-Platz 1 ★ 10243 Berlin ★ Telefon: 030 2978 4225 ★ E-Mail: verein@grh-ev.org

Internet: www.grh-ev.org ★ Geschäftszeiten: Dienstag und 1. Donnerstag im Monat 09.00 bis 14.00 Uhr

Konto bei der Berliner Volksbank, IBAN: DE53 1009 0000 5788 9000 09 BIC: BEVODEBB

Herausgeber: Der Vorstand ★ V.i.S.d.P. : Hans Bauer

2024 – 75. Jahrestag der Gründung der DDR

Staat des Friedens und des Volkes



Der Vorstand gratuliert allen Frauen und Mädchen zum Internationalen Frauentag 2024, die als unsere Partnerinnen, Mitglieder, Leserinnen und Sympathisantinnen in unserem gemeinsamen Kampf um Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden ihren „Mann“ stehen.



Zum 68. Jahrestag der Bildung der Nationalen

Volksarmee der DDR,

der einzigen deutschen Armee, die nicht zu kriegerischen Handlungen in anderen Staaten eingesetzt wurde, grüßen wir die Generale, Offiziere und Mannschaften der Land-, Luft-, und Seestreitkräfte, die Grenzer, Mediziner, Lehrkräfte, Chemiker, Aufklärer, alle Spezialisten und Zivilbeschäftigte.

Kriegsreif und Kriegstüchtig

Hans Bauer

Die Aussagen von Präsident Putin im Interview mit Carlson haben die Deutschen Krieger in Angst und Schrecken versetzt. Nicht, weil ein Überfall russischer Truppen unmittelbar bevorsteht, nein, es sind gerade Putins gegenteiligen Aussagen. Besonders seine Feststellungen, wie und wann der Krieg in der Ukraine beendet sein könnte sowie seine Versicherung, Russland werde keinen anderen Staat angreifen. Es sei denn, im Falle einer Selbstverteidigung. Das rief Regierung und Opposition - von wenigen Ausnahmen abgesehen - sofort auf den Plan. Eigentlich schon vorher. Indem sie das Interview herunterspielten. Ohne dessen Inhalt überhaupt gekannt zu haben. Nichts wäre schlimmer als eine nachdenkliche und aufgeklärte Öffentlichkeit.

Also musste das Interview negiert und schnell vergessen werden. Und Putins Botschaft durfte nicht Gegenstand einer öffentlichen Debatte werden. Scholz bezeichnete das Interview als „lächerlich“. Andere als bedeutungslos. Wieder andere entdeckten die Gefährlichkeit Putins, dem man sowieso kein Wort glauben könne. Russlands Erfolge in der Ukraine, die wirtschaftliche Entwicklung trotz der 13 Sanktionspakete, seine Unterstützung im eigenen Land sowie Wertschätzung in vielen Teilen der Welt gefährden Ambitionen und Ziele auch deutscher Politik. Also war man sich einig im Kriegskabinett, dass jetzt in der Propaganda zugelegt werden muss. Natürlich von Teilen der „Opposition“ noch überboten.

Russophobie und russische Kriegsgefahr wurden angeheizt. Eine gute Mischung und Voraussetzung, um das Volk kriegsreif zu machen. Und Deutschland kriegstüchtig. Trumps Beistandsrelativierung lieferte dafür weitere Munition.

Über Jahre müsse man sich auf Krieg einstellen, heißt es. Also muss die Militarisierung nach dem „Operationsplan Deutschland“ beschleunigt werden. Der ehemalige Wehrdienstverweigerer Kanzler Scholz zeigt sich stolz beim Rundgang in der Rüstungsindustrie. Kriegsminister Oberst a. D. Pistorius ist zu Deutschlands Gesicht für Wehrhaftigkeit geworden. Kernige Kriegssprüche kommen von Strack-Zimmermann, Hofreiter, Roth, Kiesewetter. Der fordert, den Krieg nach Russland zu tragen. Im n.tv wird Putins Vernichtung verlangt. Gestärkt und modernisiert werden muss die Bundeswehr, also müssen neue Waffen produziert und gekauft, die Truppenstärke von ca. 180 000 auf 203 000 erhöht werden. Kiesewetter schlägt vor, das Sondervermögen von 100 Mrd. auf 300 Mrd. EURO zu erhöhen. Lindner meint, Sozialausgaben für drei Jahre einzufrieren. Und Barley als SPD-Spitzenkandidatin für die EU denkt über Atomwaffen für das Bündnis nach.

Kriegsfähig gemacht werden muss die Heimatfront. Mit entsprechenden Strukturen und den geplanten Heimatschutzregimentern von bis zu 26 600 Reservisten.

Deutschland ist de facto Kriegsteilnehmer in der Ukraine. Verteidigt die „Freiheit des Westens“. Mit 13 000 Soldaten nimmt es an der NATO-Großübung „Steadfast Defender“ von insgesamt

90 000 Soldaten an den Grenzen Russlands teil. Die Fregatte „Hessen“ mit 240 Soldaten operiert im Roten Meer. Pistorius will die Zahl auf 700 erhöhen. 12 Auslandseinsätze führt das Land gegenwärtig durch; hinzu kommen weitere militärische Missionen im Rahmen der NATO.

Die ursprünglich geplanten Rüstungsausgaben für 2023 wurden überboten. Heute gibt Deutschland 2 % des BIP für seine Kriegstüchtigkeit aus, das sind rund 73 Mrd. EURO. Und ein Ende ist nicht abzusehen.

Teile der Bevölkerung folgen diesem Wahnsinn. Fake News und Meinungs-diktatur verhindern einen gesellschaftlichen Diskurs über Staatsvernunft.

In diesem Jahr begehen wir den 300. Geburtstag des Aufklärers Immanuel Kant. Handeln wir nach seiner Erkenntnis: „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen“.

Ungezieme Israelkritik und deutsche Verlogenheit

Gert Ewen Ungar in RT/DE

Der Streit um auf der Berlinale geäußerte Israelkritik ist entlarvend. Das Gute daran ist: Erneut macht ein Kulturevent auf die realen Zustände in Deutschland aufmerksam.

In Deutschland wird weder frei noch offen diskutiert. Die Grenzen des Sagbaren sind gesteckt und werden streng kontrolliert.

In Deutschland herrscht Meinungsfreiheit – allerdings nur dann, wenn man die herrschende Meinung vertritt. Außerhalb des eng gehaltenen Meinungskorridors herrscht in Deutschland vor allem eins: Repression.

Ein großer Teil der Deutschen traut sich nicht mehr, offen die Meinung zu sagen, ergab im vergangenen Jahr eine Umfrage. In Deutschland herrscht erneut ein Klima der Angst und des gegenseitigen Misstrauens. Diese neue deutsche Realität hat sich noch nicht überall herumgesprochen.

Vor allem im westlichen Ausland gilt Deutschland noch immer als Demokratie, in der man seine Meinung und seine Ansichten frei äußern kann. Nur so konnte es passieren,

dass bei der Preis-verleihung der Berlinale einigen Preisträgern in Zusammenhang mit Israel Worte wie

"Genozid" und "Massaker" über die Lippen kamen. Das geht in Deutschland einfach absolut nicht. Das hat mit Meinung nichts zu tun, sondern ist Hass und Hetze, wurden die Israelkritiker belehrt.

Wie eng gesteckt der Begriff der Meinungsfreiheit in Deutschland ist, wird dem internationalen Publikum inzwischen in schöner Regelmäßigkeit auf kulturellen Events vorgeführt.

Bereits auf der Documenta in Kassel zeigte Deutschland dem interessierten Publikum, wie eingeschränkt der hiesige Diskursraum inzwischen wieder ist. Israelkritik geht gar nicht, ist das beide Events verbindenden typisch deutsche Element. Genozid darf man in Deutschland nicht sagen, zumindest nicht, wenn es um Israel geht. Das ist Hass und Hetze, ist antisemitisch und Nazi.

Deutschland hat aus seiner Geschichte gelernt, will man mit der bedingungslosen und sich jeder Realität verweigernden Solidarität mit Israel der Welt beweisen – und tut mit der sich darin offenbarenden typisch deutschen Verbissenheit genau das Gegenteil. Das offizielle Berlin verschließt vor offenem Unrecht und offener Gewalt die Augen und verbietet jenen den Mund, die auf die Missstände hinweisen. Deutschland macht damit deutlich, dass es die absolut falsche Lehre aus der eigenen Geschichte gezogen hat.

Die deutsche Nibelungentreue zu Israel treibt bizarre Blüten. Sie zwingt dazu, Fakten zu leugnen und sich außenpolitisch immer weiter zu isolieren. Alle Welt spricht angesichts der Vorgänge in Gaza von Genozid. Selbst die oberste Rechtsinstanz der Vereinten Nationen, der IGH, hat die Klage Südafrikas zugelassen, die auf Völkermord lautet. Irgendwas könnte also an dem Vorwurf dran sein, sollte man auch in Deutschland zur Kenntnis nehmen. Das Wort auszusprechen, welches man auch bei der UNO und dem Internationalen Gerichtshof im Zusammenhang mit Israel verwendet, ist in Deutschland faktisch verboten. Es zieht gravierende Konsequenzen nach sich. So will Staatsministerin für Kultur und Medien,

Claudia Roth (Bündnis 90/Die Grünen), Vielfalt und Diversität in Kunst und Kultur zwar fördern,

unliebsame Meinungen jedoch einschränken.

Aus Beschlüssen des Vorstandes

Wegen technischer Probleme mit dem Internet ist bis auf Weiteres die Internetadresse der GRH verein@grh-ev.org nicht verfügbar. Bis zur Behebung des Schadens ist die Emailadresse des Geschäftsführers dieter.stiebert@web.de zu benutzen.

Der Vorstand ist der Meinung, dass unser Verein die Möglichkeiten des Internet besser nutzen sollte, den gegenseitigen Kontakt zwischen dem Vorstand und den Mitgliedern mit Hilfe des Internet auszubauen. Um das möglich zu machen bitten wir die Mitglieder, uns ihre Emailadresse mitzuteilen, um zum Beispiel, wenn es gewünscht wird, die monatlichen Mitteilungen nicht per Post, sondern per Mail zu versenden. Damit würden zugleich die bisher anfallenden Portogebühren reduziert.

In der Satzung der GRH ist festgelegt, dass die Finanzierung der Tätigkeit des Vereins durch Beiträge, Spenden und Zuwendungen erfolgt. Die bestehenden TAG gewährleisten, dass ihre Mitglieder der Beitragspflicht nachkommen können. Die Mitglieder, die nicht in einer TAG organisiert sind, können den Beitrag/Spende beim Schatzmeister, in der Geschäftsstelle oder per Überweisung an das bekannte Konto der GRH bei der Berliner Volksbank entrichten. Leider werden diese Möglichkeiten nicht ausreichend genutzt.

Der Vorstand bittet, dass Veränderungen der Wohnadresse, der Telefonnummer und der Internetadresse dem Schatzmeister oder der Geschäftsstelle mitgeteilt werden.

Der Vorstand der GRH gratuliert sehr herzlich allen Geburtstagskindern im Monat März und wünscht ihnen beste Gesundheit, viel Glück und ein weiterhin erfülltes Leben. Unser besonderer Gruß gilt den folgenden Jubilaren:

zum 99.Geburtstag
Dr. Johannes Reichel, Schöneiche

zum 93. Geburtstag

Erich Arnold, Berlin

Thea Kleine, Berlin

zum 91. Geburtstag

Prof. Dr. Horst Röder, Berlin

Reiner Mutscher, Berlin

Irene Brunner, Berlin

zum 85. Geburtstag

Gerd Vogel, Müncheberg

Harald Gampig, Berlin

Bernhard Werner, Bad Langensalza

Dr. Klaus Andrä, Groß Glienicke

Gerda Daenecke-Homuth, Berlin

zum 80. Geburtstag

Bernd Schoenebeck, Bernau

zum 75. Geburtstag

Manfred Herzog, Ahrensfelde

Doris Pumphrey, Berlin

zum 65. Geburtstag

André Wagner, Lutherstadt Eisleben

der Elbe, Brückenkopf, Fahnenmonument

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

Walter Schneider aus Berlin

Er verstarb am 4. Februar 2024

im Alter von 89 Jahren

Rudolf Petrik aus Gräbendorf

Er verstarb am 4. Februar 2024

im Alter von 93 Jahren

Irene Hartling aus Berlin

Sie verstarb am 13. Februar 2024

im Alter von 91 Jahren

Unser Mitgefühl gilt allen Hinterbliebenen
Der Vorstand, TAG Königs Wusterhausen,
Hohenschönhausen, Lichtenberg

Veranstaltungshinweise

Aus Anlass des 138. Geburtstages von Ernst Thälmann am 16. April finden in Berlin, Ziegenhals, Buchenwald und Hamburg sowie in andern Städten die traditionellen Veranstaltungen zu Ehren des Kommunisten, Antifaschisten und Freund der Sowjetunion statt. In Berlin am 20.04. am Ernst-Thälmann-Denkmal in Prenzlauer Berg, in Ziegenhals am 21.04. am Gedenkstein vor der geschändeten Gedenkstätte.

Elbe-Tag- 2024

Zur Erinnerung und Mahnung an die Begegnung von Soldaten der Sowjetarmee und Soldaten der amerikanischen Armee im April 1945 an der Elbe bei Torgau findet auch in diesem Jahr der Elbe-Tag 1945-2024 statt.

Demonstration am 27. April ab 11:30 am Ostufer